

Archäologische Reiseberichte.

Magdeburg.

(Fortsetzung. — Vergl. Heft IV. S. 165. V. S. 213.)

Die übrigen Kirchen Magdeburgs zeichnen sich zwar durch Grösse, meist auch durch den Schmuck zweier Thürme aus; doch sind sie weit entfernt davon, den beiden vorgenannten in Bezug auf kunsthistorische oder architektonische Bedeutsamkeit nahe zu kommen. Es kann daher nicht unsere Aufgabe sein, sie hier vollständig aufzuzeichnen oder zu beschreiben und jede Einzelheit derselben kunsthistorisch durchzuführen, vielmehr wollen wir uns nur darauf beschränken, das Bemerkenswertheste aus ihnen hervorzubeben.

S. Sebastian. Die Kirche dieses ehemaligen Collegiatstifts, gleich den vorgenannten beiden Kirchen auf der Südseite der Stadt, westlich vom Dome, also gleichfalls ausserhalb des älteren Stadtbezirks gelegen, nimmt wegen Alters und hohen Ranges des Stifts und wegen ihrer eigenthümlichen Architektur unsre Aufmerksamkeit vorzugsweise in Anspruch. Erzb. Gero (1012—1023), der erste Gründer der Marienkirche, stiftete auch diese unter dem Titel des heil. Evangelisten Johannes*), den sie erst später, wohl im XII. Jahrh. in den jetzigen verwandelte, und verband damit ein Stift von Canonikern. Im Jahre 1188 brannte auch unsre Kirche mit dem grösseren Theile der Stadt ab.***) Ob der grosse Brand von 1207, dem der Dom erlag, auch die nicht fern gelegene S. Sebastians-Kirche ergriffen hat, geht aus den Nachrichten nicht hervor, da die dabei genannte S. Johannes-Kirche wohl die Stadtpfarrkirche am alten Markte ist; doch mag auch unsre Kirche dabei Einbusse erlitten haben. Ob die gothische Erneuerung des grösseren Theils der Kirche die Folge eines Brandunglückes oder einfacher Baufähigkeit oder einer Lust am Neubau war, ist uns nicht bekannt.

Der westliche Vorbau mit den beiden Thürmen und ein grosser Theil des Querhauses zeigen die Architektur des ausgebildeten, wenn auch noch sehr einfachen romanischen Styls. Namentlich gilt dies von der Westfronte (Taf. XVI. Fig. 1.), deren Unterbau nur in

*) Chr. Magdeburg. bei Meibom, II. 286.

**) Das vorgen. Chron. (S. 329) bezeichnet diesen Brand nur sehr im Allgemeinen zur Zeit der Regierung des Erzb. Wigman (1152—1192) . . . *Hujus tempore civit. Magd. combusta est quasi tota a valva strodorum usque ad Albeam ita quod etiam molendina, in Albea constructa, fuerunt combusta.* Dagegen nennt das Chr. Mont. seren. in der schon früher citirten Stelle genauer Zeit und Kirche: 1188 *civitas Magd. in vigilia Pentecostes pene tota exusta est. Monasteria etiam S. Mariae et S. Sebastiani, cum parochiis et capellis XII exusta sunt.*